

VILLIGST PUBLIC #71

SOMMER 2022

Projekte wie »Aufholen nach Corona« sowie die Kampagne »Villigst hilft!« zeigen das vielfältige Engagement der Villigster Gemeinschaft. Diese Ausgabe berichtet von persönlichen Begegnungen, die seit Beginn der Pandemie endlich wieder stattfinden konnten. Und sie gibt einen ersten Ausblick auf das anstehende Jubiläumsjahr.

Editorial



Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Villigster*innen,

die Villigster Veranstaltungen finden wieder in Präsenz statt. Wie sehr hatten wir das vermisst! Das Pfingsttreffen war daher nicht nur inhaltlich vielfältig und interessant, sondern auch ein freudiges Wiedersehen mit so vielen Villigster*innen.

Viel Neues gibt es wieder aus Villigst zu berichten: Wir konnten das Haus auf dem Tummelplatz endlich kaufen und werden es nach einer energetischen Sanierung weiter als Treffpunkt für kleinere Gruppen nutzen, wir haben einen neuen Imagefilm über das Evangelische Studienwerk veröffentlicht und wir sehen mit Freude einer großen Sommeruniversität entgegen. Ich wünsche Ihnen einen erholsamen Sommer.

Herzliche Grüße

Friederike Faß

Impressum

Herausgeber: Evangelisches Studienwerk e. V.

Redaktion: Stephanie Schropp

Bildnachweis: AAA-West, Evangelisches Studienwerk, Evangelisches Studienwerk/Julia Bremser, Foto Morgana/Korthals, privat

GEFÖRDERT VOM



Gefördert durch die:



Titelthema



»Aufholen nach Corona«: Evangelisches Studienwerk unterstützt Schüler*innen in Unna

Mathe lernen in den Ferien, Englisch pauken, wenn andere Urlaub machen, Lücken im Schulstoff auffüllen und auch noch Freude daran haben: Über 30 Schüler*innen der Klassen 5 bis 9 des Geschwister-Scholl-Gymnasiums Unna konnten in den Osterferien herausfinden, dass all das auch zusammen möglich ist. Unterstützt wurden die Schüler*innen von Stipendiat*innen und ehrenamtlichen Mitarbeitenden des Evangelischen Studienwerks.

Seit zwei Jahren kooperiert das Geschwister-Scholl-Gymnasium mit dem Evangelischen Studienwerk im kostenlosen Online-Nachhilfe Projekt »Talente fördern Talente«. Im Frühjahr hat die Schulleitung des GSG mit den vom Land bereit gestellten Mitteln aus dem Projekt »Aufholen nach Corona« den Schüler*innen zudem die Möglichkeit eröffnet, während der Corona-Pandemie entstandene Lernrückstände schnell und effektiv aufzuholen.

Die individuelle Förderung der Schüler*innen gehört im Geschwister-Scholl-Gymnasium zum Schulkonzept. »Wir möchten Allen Chancen bieten und Türen öffnen«, so Stephanie Friske, Schulleiterin des GSG. »Das trifft genau unseren Förderansatz im Evangelischen Studienwerk«, bestätigt Friederike Faß, die gemeinsam mit Veronique Gebhardt das Projekt umgesetzt hat. »Wir fördern begabte Studierende und Promovierende aller Fächer.

»Im Evangelischen Studienwerk schließen sich Glieder der Kirche mit dem jungen akademischen Nachwuchs zusammen unter dem Gesichtspunkt der Verantwortung und des Dienstes, den die Kirche der Welt schuldig ist.«

Aus der Gründungserklärung
Mehr auf Seite 5.



Titelthema (Fortsetzung)

Neben einer hohen fachlichen Begabung erwarten wir aber auch, dass sie sich aktiv in der Gesellschaft beteiligen und sich in Ehrenämtern einbringen.« Der dahinterliegende Grundgedanke »ein Übriges zu tun«, der bereits seit den Gründungstagen des Werkes besteht, besitzt auch heute nach fast 75 Jahren Werksgeschichte noch seine Gültigkeit. Denn das aktive Wirken in die Gesellschaft hinein gehört seit jeher zu Villigst.

Die ganze Ferienwoche bis einschließlich Samstag war ein Team aus 15 Stipendiat*innen und ehrenamtlichen Mitarbeitenden des Evangelischen Studienwerks am Geschwister-Scholl-Gymnasium in Unna vor Ort. Die Schüler*innen erhielten pro Tag in zwei selbstgewählten Hauptfächern Unterstützung und konnten im Anschluss eine Stunde lang Action und Spaß erleben. Das Lernangebot reichte von kostenloser Nachhilfe in den Fächern Deutsch, Englisch und Mathematik bis hin zu Latein. Beim Actionprogramm waren von Bungeerun über Hüpfburgen und Bogenschießen bis zu einem Chaosspiel die unterschiedlichsten Angebote vertreten. Viele Lernrückstände konnten aufgeholt werden und Lernen kann Spaß machen – das hat diese Woche gezeigt. Das Angebot kam so gut an, dass für die kommenden Herbstferien eine Wiederauflage angedacht ist.

Villigst unterwegs



Cusanus und Villigst unterwegs auf dem Münchner Jakobsweg

»Denn wenn ihr mich von ganzem Herzen suchen werdet, so will ich mich von euch finden lassen« (Jer 29,13-14). Begleitet von diesem Vers sind vierzehn Stipendiat*innen der Bischöflichen Studienförderung Cusanuswerk und des Evangelischen Studienwerks über Himmelfahrt von München nach Utting am Ammersee gepilgert.

Der Altvilligster Bertolt Bundschuh, der die Gruppe gemeinsam mit einem Altcusaner anleitete, berichtet von seiner Erfahrung: Nach zwei pandemiebedingten Ausfällen waren wir sehr glücklich, dass wir in diesem Jahr wieder in ökumenischer Verbundenheit aufbrechen durften. Im Zentrum des Pilgerns standen drei lange Wandertage durch die traumhafte Landschaft Oberbayerns. Nach dem Start in München-Sendling liefen wir die Isar aufwärts bis nach Ebenhausen. Die zweite Etappe führte uns nach Starnberg und in den Starnberger See. Am letzten Tag konnten wir einen Zwischenstopp

im Kloster Andechs einlegen, bevor wir von Herrsching über den Ammersee übersetzten, um zu unserem Zielort Utting zu gelangen. Die Nächte haben wir in Gemeindehäusern auf dem Weg verbracht, wo wir freundlich aufgenommen wurden. Am Ende bleibt eine große Dankbarkeit für die so schnell gewachsene Gemeinschaft, inspirierende Gespräche, gemeinsames Singen und Schweigen, Gebete, viel Spaß und Blasenpflaster.

Jahresbericht 2021 ist erschienen

Der Jahresbericht 2021 ist Überblick sowie inhaltliches Resümee des vergangenen Villigster Jahres. Anhand von Beiträgen und Bildern zeigt er auf, welche Themen die Arbeit des Studienwerks 2021 geprägt haben. Darüber hinaus befinden sich in der Publikation viele aktuelle Zahlen, Daten und

Fakten rund um das Evangelische Studienwerk. Alle Villigster*innen erhalten den Bericht automatisch per E-Mail oder Post. Er eignet sich gut dazu, das Studienwerk bekannter zu machen und um Unterstützung zu werben. Wenn Sie dafür weitere Exemplare benötigen, senden wir Ihnen diese

gerne zu. Bitte melden Sie sich dazu bei Regina Dalleki (r.dalleki@evstudienwerk.de). Eine digitale Ausgabe des Jahresberichtes 2021 kann auf der Webseite unter der Rubrik »Aktuelles« heruntergeladen werden.



Kolumne: Lebenswege von Altvilligster*innen



Was wurde eigentlich aus Anne Gidion?

Das Evangelische Studienwerk hat mir von Anfang an einen Vertrauensvorschuss gegeben. Dafür bin ich heute noch dankbar. Auch schließt sich bei meiner aktuellen Tätigkeit ein Kreis im Engagement zur damaligen Zeit, besonders zu den Aufgaben im Programmausschuss. Rektorin des Pastoralkollegs der Nordkirche – das ist eine Art PA-Vorsitz. Im Team verantworten wir das Fortbildungsprogramm für Pastor*innen unserer diversen und jungen Landeskirche in Ost und West, wir schaffen Räume für Gemeinschaft, geistliches Leben und Bildung. Räume, in denen Kolleg*innen immer wieder über ihre Schatten springen.

Ratzeburg mit den alten Klostermauern ist zugleich ein Rückzugsort für Beten, Singen und zur Ruhe kommen. In den Kursen erleben die Kolleg*innen Stärkung und geistliches Aufladen. Ich selbst habe auch durch Villigst gelernt, wie wichtig besondere Orte sind – Heimaten auf Zeit, Anderorte, Spielfelder. Nach zwei Jahrzehnten in Berlin und Hamburg habe ich mich im bezaubernden Ratzeburg mit Dom, Kloster und See beruflich und privat sehr wohlgefühlt – und trotzdem zieht es mich nun wieder zurück in neue Aufgaben zwischen Kirche und Politik in Berlin und Brüssel.

Als Synodale der EKD und der Landeskirche denke ich oft an die Delegiertenkonferenzen des Evangelischen Studienwerks. Demokratie in Gruppen ist noch genau so anstrengend und wundervoll wie in den Nächten in Villigst.

Anne Gidion war von 1992 bis Anfang 1998 in der Villigster Grundförderung. Sie hat zunächst evangelische Theologie in Marburg und Durham (GB) studiert, dann evangelische Theologie und Kunstgeschichte in Heidelberg und Wuppertal/Bochum. Ihr Stipendium begann direkt mit einem Jahr im Ausland, so dass sie die Einführungswoche in Villigst erst in Jahr zwei als Reiserückkehrerin aus Großbritannien erlebte. Mit Heidelberg als Konvent war sie sofort Delegierte und wurde direkt als Sprecherin in den Programmausschuss gewählt. Auch für den Wuppertaler Konvent war sie Sprecherin und begleitete Villigst nach einigen Berufsjahren im Kuratorium weiter.

Anne Gidion ist seit 2017 Rektorin des Pastoralkollegs der Nordkirche. Ab Oktober 2022 tritt sie ein neues Amt an: Gidion wurde durch den Rat der EKD als Bevollmächtigte bei der Bundesrepublik Deutschland und der EU berufen mit Sitz in Berlin und Brüssel.

Villigst vernetzt

Auftaktworkshop der neuen »Tandem«-Runde

21 neue Mentees des Mentoring-Programms »Villigster Tandem« und fünf Mentor*innen haben Anfang Mai am Auftaktworkshop »Richtig(e) Fragen stellen« in Villigst teilgenommen. Er fand im Rahmen der Berufsorientierungsveranstaltung »Netze in Villigst – Wege in den Beruf« statt. Die Altvilligsterin und Journalistin Lara Louwien (NDR) vermittelte Grundlagen zum Thema und gab Tipps zur Gesprächsführung. Im Praxisteil interviewte Lara Louwien mit Unterstützung von zwei Mentees als Co-Interviewenden in einem 30-minütigen Demo-Interview Dr. Wolfgang Frosch vom Health Management der BASF Ludwigshafen, der im Verein der Altstipendiat*innen der Konrad-Adenauer-Stiftung das Netzwerk »Mentoring für Stipendiaten« koordiniert. Im Anschluss wurden die Eindrücke des Gesprächsverlaufes diskutiert. Im zweiten Teil des Workshops ging es um Erwartungen an das Tandem-Programm; hier sollten mögliche Unsicherheiten und Befürchtungen ausgeräumt werden, um allen einen guten Start in die Mentoring-Beziehung zu ermöglichen.

Im klassischen Villigster Mentoringprogramm bekommen 25 Studierende für die Dauer von einem Jahr eine/n Mentor*in vermittelt. Diese Tandems treffen sich im Zeitraum von einem Jahr mehrfach persönlich und digital.



Neuer Imagefilm über das Evangelische Studienwerk

Einen lebendigen Einblick in das Villigster Miteinander zeigt der neue Imagefilm des Evangelischen Studienwerks. Er bietet einen Überblick über die Vielfalt der Angebote und zeigt die eigenen Gestaltungsmöglichkeiten innerhalb der Villigster Gemeinschaft auf. Den Imagefilm können Sie

auf unserer Webseite unter www.evstudienwerk.de ansehen.

In einer leicht angepassten Version erklärt der Fundraisingfilm, wie wertvoll eine Spende oder Zustimmung an das Evangelische Studienwerk ist und was Sie damit bewirken können. In diesem Video kommen aktive Spender*innen zu

Wort – denn es gibt viele gute Gründe, um Villigst zu unterstützen. Der Fundraisingfilm ist auf der Webseite unter www.evstudienwerk.de/unterstützen verfügbar. Wir freuen uns, wenn Sie beide Filme mit Ihrem Netzwerk und Bekanntenkreis teilen und so auf unsere wertvolle Arbeit aufmerksam machen.

Villigst engagiert



Erstes Pfingsttreffen in Präsenz seit Coronabeginn

100 Villigster*innen diskutierten über die Pandemie und den Ukrainekrieg

»Wir müssen reden!« – der Titel des ersten Präsenz-Pfingsttreffens seit 2019 war vom 5er Rat der Altvilligster*innen vom Fokus Coronavirus zusätzlich auf den Ukrainekrieg erweitert worden. Rund 100 Villigster*innen aller Altersstufen – erstmals mehr aktuelle Stipendiat*innen als Alumni – diskutierten im Foyer, in Raum 8, auf dem Hof und auf der Treppe über die aktuellen Zeitläufte. Zu Beginn gab der Altvilligster und politische Philosoph Dr. Reinhard Olschanski eine Einschätzung zum Zeitphänomen des »Lebensgefühl Krise«, wie es sich seit Jahren als Aneinanderreihung und Überlappung gesellschaftlicher Krisen darstellt. Im zweiten Vortrag gelang es Prof. Dr. Guido Hausmann, Osteuropahistoriker der Uni Regensburg, die Hintergründe des Ukrainekriegs auszuleuchten.

Den Pfingstgottesdienst hielt Studienwerksleiterin und Prädikantin Friederike Faß, die Predigt zur protestantischen Friedensethik das 5er Rats-Mitglied und Journalistin Natascha Gillenberg. Anschließend boten sechs Erzählcafés – vier zu Corona und zwei zum Ukrainekrieg bzw. zur Friedensethik – Diskussionsforen mit Impulsen durch Referierende. Im Corona-Teil ging es um die Hauptleidtragenden Kinder, Jugendliche und Patient*innen, um Studieren in der Coronazeit und die Darstellung der Pandemie in den Medien, um das Verhalten von Kirche in den Coronajahren und um die Rolle der Medizin und des Impfens im Kampf gegen das Virus.

Mehrere Poetry Slams von Stipendiat*innen sowie morgendliche Blechblasmusik und eine Andacht von Studienwerkspfarrer Wolfram Gauhl auf den Steinstufen vor Haus Villigst schufen zeitweilig Kirchentagsatmosphäre in Villigst.

Am Pfingstmontag gaben die bekannte Theologin und Buchautorin Christina Brudereck und der Berliner Diakonie-Sozialwissenschaftler Daniel Hörsch spirituelle und empirische Hoffnungszeichen für eine Stärkung der Resilienz in dieser Zeit.

In eigener Sache

Ein Haus für die Stipendiat*innen

Mit dem »Haus auf dem Tummelplatz« hat das Evangelische Studienwerk eine Immobilie in Villigst erworben, die zugleich Wohnung und sozialer Ort der Begegnung ist.

Im Februar 2022 konnte ein Kuratoriumsbeschluss aus dem Jahr 2020 umgesetzt werden: Das Evangelische Studienwerk ist nun stolzer Besitzer eines Hauses im Schwerter Ortsteil Villigst. »Nicht allen ist bewusst, dass wir auf dem Gelände von Haus Villigst, also der historischen Heimstatt des Evangelischen Studienwerks, nur Mieter sind«, so Dr. Peter Kainz, Verwaltungsleiter im Evangelischen Studienwerk. Das Gelände von Haus Villigst ist im Besitz der Evangelischen Kirche von Westfalen, von der die Räumlichkeiten für die Geschäftsstelle angemietet werden. Als gleichberechtigter Partner auf dem Gelände führt das Evangelische Studienwerk auch einen großen Teil seiner Veranstaltungen in den Räumlichkeiten der Tagungsstätte von Haus Villigst durch. »Es ist ein bisschen witzig, weil wir deutschlandweit häufig eher unter der Marke »Villigst« bekannt sind, so prägend ist der Ort für unsere Geschichte. Nun haben wir dort zumindest auch einen ganz eigenen Raum für die Stipendiat*innen«, merkt die Leiterin, Friederike Faß, an.

Das nun erworbene Haus wird bereits seit einigen Jahren durch das Evangelische Studienwerk gemietet. In ihm wohnt dauerhaft das sogenannte Koordinariat: Dieses Amt wird jeweils für ein halbes Jahr von einer/m Stipendiat*in wahrgenommen. Gleichzeitig dient das Haus auch dem Treffen von kleineren stipendiatischen Gruppen, welche die Freiheit und diesen besonderen Ort schätzen.

Verabschiedung Freimut Hinsch aus dem Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat verabschiedete am 3. Dezember 2021 im Rahmen einer (pandemiebedingt klein gehaltenen) Abendveranstaltung in Haus Villigst sein langjähriges Mitglied Dr.-Ing. Freimut Hinsch. Dr. Hinsch, selbst ehemaliger Stipendiat – hat das Studienwerk

über viele Jahre entscheidend mitgeprägt. Er war zunächst Mitglied des Kuratoriums und wurde dann in den damaligen Vorstand (Vorläufer des jetzigen Aufsichtsrates) gewählt. Von 2011 bis 2013 sprang er in der Geschäftsstelle als Verwaltungs-

leiter und Sonderbeauftragter ein, um dann seinen Sitz im Vorstand und späteren Aufsichtsrat wieder einzunehmen. Die strategische Ausrichtung, eine Vielzahl von Regelungen und Verfahren und – nicht zuletzt – die solide Wirtschaftlichkeit des Studienwerks

tragen seine deutliche Handschrift. Stellvertretend für das ganze Studienwerk sprach der Aufsichtsratsvorsitzende, Vizepräsident Ulf Schlüter, Freimut Hinsch seinen tiefempfundenen Dank aus.

Termine/Ankündigungen/Veranstaltungen



Das Evangelische Studienwerk Villigst wird 75

Im Evangelischen Studienwerk haben die Vorbereitungen für die Feierlichkeiten zum 75-jährigen Jubiläum begonnen. Wir freuen uns, dass die zentrale Festveranstaltung am 14. September 2023 in der Zeche Zollern in Dortmund stattfinden wird. Weitere Informationen zu den derzeitigen Planungen geben wir in Kürze bekannt.

Als Industriedenkmal ist die Zeche Zollern eng verbunden mit der Geschichte des Studienwerks. Seit 1948 waren die ersten Werksemester in den umliegenden Industrieanlagen tätig. Dort übernahmen sie den sogenannten »verantwortlichen Dienst an der Welt«, wie es in der Gründungserklärung geschrieben steht, und erwirtschafteten das Geld für ihre eigene akademische Ausbildung. Der Blick über den eigenen Tellerrand und das solidarische Miteinander sind auch heute noch fester Bestandteil der Villigster Förderung. Mit Programmlinien wie »Wort und Tat« sowie der Ermöglichung von Sozialsemestern finden diese Prinzipien noch immer Anwendung.

Wir blicken voller Zuversicht in unser Jubiläumsjahr und hoffen auf ein Fest mit zahlreichen Gelegenheiten zum persönlichen Austausch und vielen wertvollen Begegnungen zwischen Stipendiat*innen, Altvilligster*innen und unseren Gästen. Für die Umsetzung der geplanten Programmpunkte benötigen wir neben personellen Ressourcen und dem Engagement aller Beteiligten auch Ihre finanzielle Unterstützung. Mit einer Spende ermöglichen Sie uns die weitere Planung und Gestaltung der Feierlichkeiten, die im Spätherbst 2023 rund um das Gründungsdatum des Evangelischen Studienwerks stattfinden sollen. Wir sind dankbar über jeden einzelnen Beitrag und freuen uns auf ein gemeinsames Fest mit Ihnen. Ihre Spende richten Sie bitte mit dem Vermerk »Jubiläum« an unser Spendenkonto.

KD-Bank – Die Bank für Kirche und Diakonie
IBAN: DE74 3506 0190 2112 5700 15
BIC: GENODED1DKD



Kolumne: Mein Villigst



Liebe Lena, wie sieht Dein Villigst aus?

Wenn ich nach Villigst komme, dann freue ich mich bereits Wochen zuvor darauf. Ich trete durch die Pforte, schließe die Augen und atme tief ein. Ich höre die Vögel, spüre die Ruhe und in mir breitet sich das Gefühl von Angekommen sein aus. Villigst ist für mich mehr als dieser Ort. Villigst ist für mich ein Gefühl. In Villigst habe ich ein Zuhause gefunden. In Villigst begegnen wir uns auf Augenhöhe, frei von Vorurteilen und Konkurrenz. Hier zu sein ist wie eine kurze Flucht aus der Realität. Umgeben von den gelben Häusern, entsteht an diesem Platz ein Ort der Auszeit für mich. Ein Ort, an dem Wertschätzung an erster Stelle steht und man Menschlichkeit im Herzen trägt. Ein Ort, den ich immer wieder aufs Neue mit einem guten Gefühl verlasse. Villigst ist für mich ein Schatz, der sich Gemeinschaft nennt und sich auf gegenseitigen Respekt und Lernen stützt. Als EF-Referentin darf ich die neuen Stipendiat*innen mit als Erste in Villigst begrüßen und ihnen die Besonderheit dieses Ortes zeigen.

Lena Peerebooms, 22 Jahre, ist seit März 2021 Stipendiatin und seit Oktober 2021 Referentin der Einführungsfreizeit. Sie studiert Soziale Arbeit und Gemeindepädagogik in Bochum.

Villigst hilft! – Spendenaufruf des stipendiatischen Senats

Der stipendiatische Senat ruft zu einer gemeinsamen Villigster Spendenaktion zugunsten der Diakonie Katastrophenhilfe auf. Aus stipendiatisch gebundenen Mitteln wird seitens der Stipendiat*innenschaft eine hohe Summe bereitgestellt.

»Für uns ist der russische Angriffskrieg auf die Ukraine eine Zäsur,« so Luca Lüschen, Sprechender des stipendiatischen Senates, als Begründung für die Aktion. »In einem friedlichen Europa sozialisiert, hat uns das schlichtweg schockiert. Wir wollten gerne einen Beitrag als Villigster Stipendiat*innenschaft leisten. Gleichzeitig ist uns bewusst, dass es auch im Rest der Welt dramatische Situationen gibt, in denen Menschen Hilfe benötigen.« Aus diesem Grund habe man mit der Diakonie Katastrophenhilfe vereinbart, dass die Hälfte der aufgelaufenen Spenden zugunsten der Hilfsprojekte in der Ukraine und den Nachbarländern verwendet werden sollte, die andere Hälfte zugunsten anderer Hilfsprojekte, z. B. für die Hungerhilfe in Somalia.

Für 100.000 Euro aus überschüssigen Mitteln des zweckgebundenen stipendiatischen Programmbeitrags hat die stipendiatische Delegiertenkonferenz einer Umwidmung der zweckgebundenen Beiträge zugestimmt und den Weg für die Spende freigemacht. Die Mittel stehen zur Verfügung, weil sie in den Jahren 2020 und 2021 aufgrund der Pandemie nicht vollständig für Veranstaltungen verwendet werden konnten. »Als Vorstand und Leiterin des Evangelischen Studienwerks bin ich sehr stolz auf diese Initiative unserer Stipendiat*innen, von denen viele ohnehin schon in umfassendem Maße selbst in Hilfsaktivitäten involviert sind. Große Unterstützung hat die Aktion auch in unseren Gremien gefunden,« stellt Friederike Faß fest. Die Spendenaktion läuft bis zum 10. Oktober 2022. Der Senat wirbt im gesamten Villigster Kosmos für eine Unterstützung. »Auch kleine Beträge machen einen Unterschied,« so Lüschen. Den kompletten Spendenaufruf finden Sie auf der Webseite des Evangelischen Studienwerks unter der Rubrik »News«.

Wer sich direkt beteiligen möchte, kann unter folgender Bankverbindung spenden.

Empfänger: Diakonie Katastrophenhilfe

Bank: Evangelische Bank

IBAN: DE85 5206 0410 0000 0031 31

BIC: GENODEF1EK1

Verwendungszweck: Villigst, [Name], [Anschrift]

Das Wort »Villigst« im Verwendungszweck sorgt dafür, dass das Geld bei der Diakonie Katastrophenhilfe in einen gemeinsamen Villigster Spendentopf gelangt. Eine Spendenbescheinigung erfolgt direkt von der Diakonie Katastrophenhilfe, wenn im Überweisungszweck die vollständige Anschrift angegeben wird.



Erfahrungen einer russischen NGO aus erster Hand – Ein Abend mit Vladimir Sliviyak, dem Träger des Alternativen Nobelpreises 2021

Auch im autokratischen Russland gibt es NGOs, die sich für wichtige gesellschaftliche Belange einsetzen. So wurde bereits 1989 »Ecodefense!« gegründet, eine Umweltorganisation, die im Kampf gegen Atomkraftwerke und Kohleminen beachtliche Erfolge erzielt hat. Ihr Mitgründer Vladimir Sliviyak erzählte Anfang Juni bei einem Online-Abend im Rahmen von »Villigst zu Hause« lebhaft von einer Reihe von Kampagnen, die er auch auf internationaler Ebene erfolgreich organisiert hat. Auch wenn die Diskussion in relativ kleiner Runde stattfand, waren die Rückfragen der Stipendiat*innen sehr intensiv und sehr persönlich. Vergleiche zum aktuellen Engagement einiger Teilnehmenden wurden gezogen. Vladimir Sliviyak ermunterte dazu, bei Protesten und Kampagnen einen langen Atem zu haben. Oft würden umstrittene Projekte zwar nicht offiziell beendet, aber durch den langjährigen Protest würden sie gewissermaßen im Sande verlaufen und fänden dadurch ihr Ende. Es war ein eindrücklicher Abend, der eine andere Seite der russischen Gesellschaft deutlich gemacht hat.